

AUS DEN STADTTTEILEN

Steele | Kray | Huttrop | Essen-Ost | Frillendorf | Überrauch | Burgaltendorf | Kupferdreh | Heisingen | Byfang | Freisenbruch

Nachtwächter wandert durch Kupferdreh

Führung der CDU mit Lokal-Historiker Busch

Kupferdreh. Bis Beginn des vergangenen Jahrhunderts wachten sie nachts im grauen Pellerinen-Mantel, mit Laterne, Horn und Hellebarde ausgestattet, auf den Straßen und Gassen unserer Städte. Heute haben Polizei und Sicherheitsdienste diesen alten Beruf übernommen. Die Notwendigkeit aber, nachts zu wachen, wird immer bleiben, weil Menschen ein Gefühl für die Sicherheit brauchen. Im Laternenschein und unter fachkundiger Führung des Kupferdreher Lokal-Historikers Rainer Busch führt die CDU-Nachtwächterführung am Sonntag, 15. Dezember, durch die Straßen des Stadtteils auf eine unterhaltsame Zeitreise durch ein Kupferdreh, wie es früher war. Los geht es um 17 Uhr (Treffpunkt 16.45 Uhr, Kupferdreher Markt, am Bärenbrunnen).

Im historischen Gewand, mit Laterne und Hellebarde ausgestattet, wird der „Kupferdreher-Nachtwächter“ von Ereignissen erzählen, die man in den nächtlichen Gassen Kupferdrehs erlebte: von der Geschichte der Bürgermeisterei Kupferdreh/Byfang, seinen Straßen und Plätzen, den Lokal-Originalen und Persönlichkeiten.

Im Anschluss an die Nachtwächterführung gibt es Kinderpunsch und Glühwein. Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldungen (☎ 48 44 16, Dirk Kalweit oder dirk.kalweit@cdu-essen.de) gebeten.

Vortrag zur Mehrsprachigkeit

Huttrop. Das Thema Mehrsprachigkeit wird vielerorts in der Gesellschaft diskutiert. Während die Beherrschung von Sprachen wie Englisch oder Französisch als wichtig empfunden wird, gehen die Meinungen über mehrsprachig aufwachsende Kinder mit Sprachkombinationen wie Deutsch-Türkisch oder Deutsch-Tamil auseinander.

In einem Vortrag, den der Verein Ruhrdialog am kommenden Mittwoch, 11. Dezember, anbietet (19 Uhr, Ruhrturm, Huttropstr. 60), soll aus sprachwissenschaftlicher Sicht dargestellt werden, wie einfach es für Kinder ist, mit mehreren Sprachen aufzuwachsen. Referentin ist Prof. Dr. Katja F. Cantone-Altintas, Teilnehmer sollten sich möglichst frühzeitig via E-Mail verbindlich anmelden (info@ruhrdialog.org).



Gewusst, wie: Schülerin Chiara zeigt im Kray Rathsaal vor Publikum, was sie bereits gelernt hat.

FOTOS: KNUT VAHLENSIECK

Üben, hüben wie drüben

Im „Übehaus“ im Alten Kray Rathaus können die JeKi-Kinder Musik machen, die anderswo keine Möglichkeit dazu haben

Von Norbert Ahmann

Kray. Dinge gibt's, die sind für Kinder in ihrer Entwicklung fast genauso wichtig wie Liebe, Zuwendung, gesunde Ernährung oder ein gutes Zuhause. Sport und Bewegung etwa, Freunde. Wer gut lesen, schreiben oder rechnen kann, ist klar im Vorteil – und auch die frühe Beschäftigung mit der Musik hat nachweislich positive Auswirkungen auf den weiteren Lebensweg.

Das JeKi-Projekt (Jedem Kind ein Instrument) etwa hilft seit Jahren auch den Kindern der drei Kray Grundschulen, ab dem 2.

Schuljahr ein Instrument ihrer Wahl zu erlernen. Das aber ist nur die halbe Wahrheit, denn die Erfahrung zeigt auch, dass viele dieser Kinder kaum oder gar keine Möglichkeiten haben, auch außerhalb des regulären Unterrichts zu üben, weil's etwa zu Hause einfach nicht passt, das musikalische Engagement schnell in schräge und nervtötende Töne ausartet. Wenn die Wohnung zu klein oder der Nachbar knatschig ist, weil er Nachtschlaf hatte und schlafen muss, ist die Stimmung schnell im Keller. Genau da aber kommt die Kray Bürgererschaft ins Spiel.

Damit Kinder trotz fehlender oder schlechter Übungsmöglichkeiten a) auch weiter Fortschritte auf ihrem Instrument machen und b) nicht den Spaß an der Musik verlieren, hat sich die Bürgererschaft zu einem Schritt entschieden, der in Essen bislang einmalig ist.

Drei Räume, drei Nachmittage

Seit Mai gibt's im Alten Rathaus am Kamblickweg in Kray das so genannte „Übehaus“. Drei Räume, die das Jugendamt an drei Nachmittagen zur Verfügung stellt, damit auch üben kann, wer üben will. Dieser Tage nun wurde die Einrich-

tung im Rahmen einer kleinen Feierstunde eröffnet. Viele Menschen, die richtig viel Spaß hatten. Natürlich Lutz Frye, der Vorsitzende der Bürgerschaft. Natürlich die Kinder, natürlich deren Eltern und Lehrer – und auch die eigens ausgesuchten ehrenamtlichen Mentoren, die die Kinder abholen und wieder nach Hause bringen und während des Unterrichts einfach da sind für den Fall, dass Fragen auftauchen.

Sichtlich erfreut ist aber auch derjenige, auf dessen Mist das „Übehaus“ gewachsen ist. Matthias Rietschel, der vor sieben Jahren als ausgebildeter Cellist und Kulturpädagoge nach Essen kam und in der Kita der Evangelischen Kirchengemeinde Kray spontan eine „Musikwerkstatt“ ins Leben rief.

Der Mann, der an fünf Schulen im Essener Osten auch als JeKi-Lehrer arbeitet, erkannte die Übungsprobleme vieler Kinder – und fand eine Lösung.

Was gut ist, spricht sich rum. Schon gibt es weitere konkrete Ideen für das „Übehaus“: Workshops mit professionellen Musikern, Musik machen in den Ferien, Instrumente bauen, kleine Konzerte mit großen und kleinen Musikern. Hat man Töne?



Die Idee kam von ihm: Matthias Rietschel, Musiklehrer und Kulturpädagoge.

FINANZIELLE HILFEN VON MEHREREN SEITEN

■ **Unterstützer:** Die Bezirksvertretung VII Steele-Kray unterstützt das Projekt finanziell, ebenso die Folkwang Musikschule, die Alfred-Krupp-Stiftung und die Antonius-Kinder- und Jugendstiftung. Zudem helfen private Spender.

■ **Träger des Projekts:** der Verein „Kray Bürgerchaft“.